Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 30 (1937)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Urweltliche Meertiere im Steinbruch

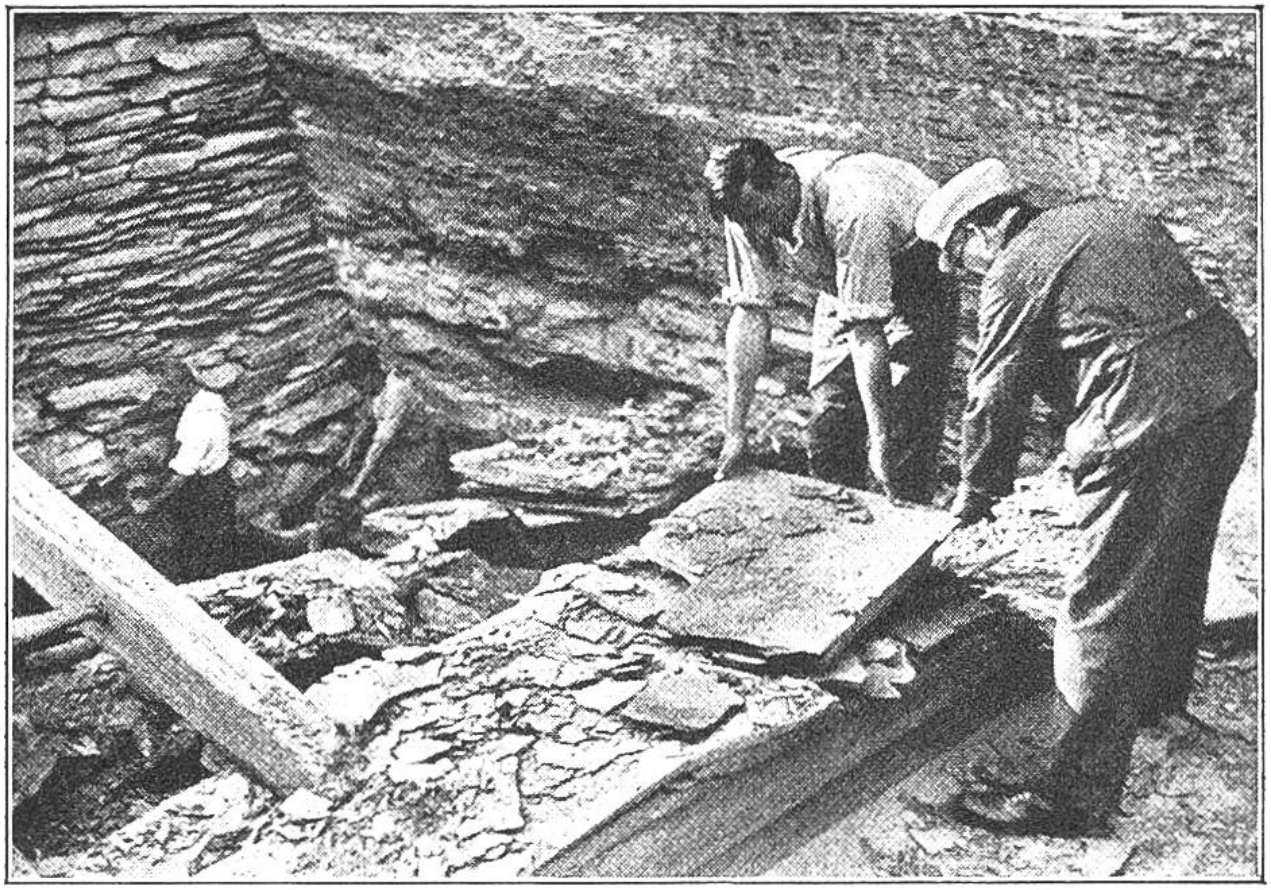
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

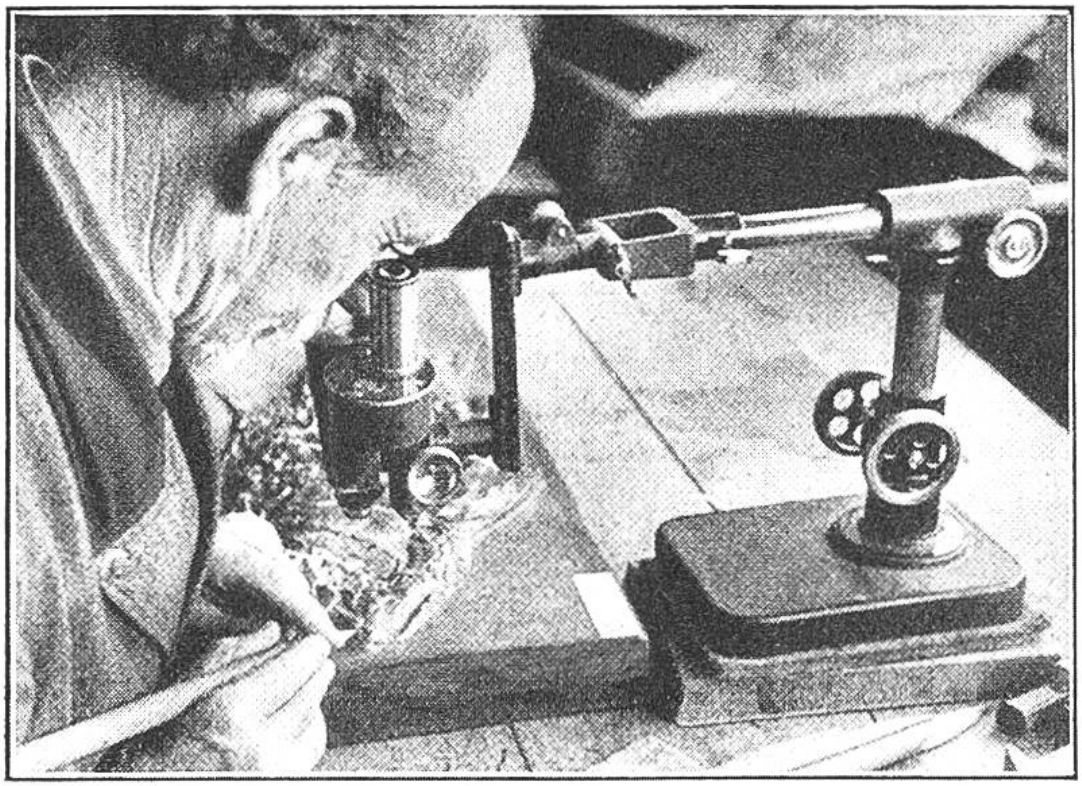
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



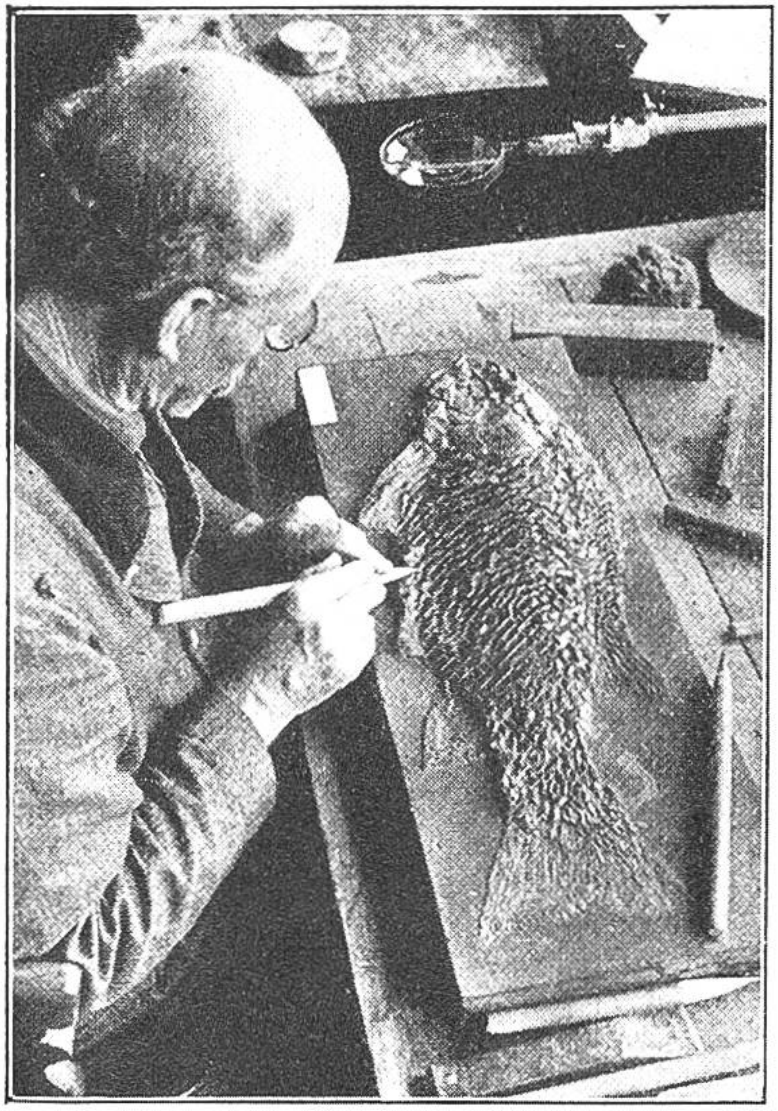
Wenn beim Loslösen einer Schieferplatte der Einschluss eines vorzeitlichen Lebewesens erkannt wird, ist Dr. Hauff rasch zur Stelle und sichert sich den Fund.

URWELTLICHE MEERTIERE IM STEINBRUCH.

In unserem Nachbarstaat Deutschland, nicht sehr weit von der Schweizergrenze entfernt, erstreckt sich eine hügelige Hochfläche, die den Namen Schwäbischer Jura trägt. Dieses Gebiet war, zusammen mit dem französischen und dem schweizerischen Jura, einst von Meer bedeckt. Den Beweis dafür liefern die heutigen Juraketten, deren an Versteinerungen reiche Gesteinsschichten durch Meeresablagerungen gebildet worden sind. Im Schwäbischen Jura gibt es zahlreiche Schieferbrüche, in denen Platten für technische Zwecke gebrochen werden, und es ist gar nicht selten, dass Steinbrucharbeiter in solchen Platten versteinerte Reste einstiger Lebewesen (sogenannte Einschlüsse) finden. Der Schiefer, der heute dort gebrochen wird, war ursprünglich ein auf dem Grunde des Jurameeres liegender Schlamm, in dessen weicher Masse abgestorbene Meerestiere und Meerespflanzen in grosser Zahl begraben lagen. Der Schlamm

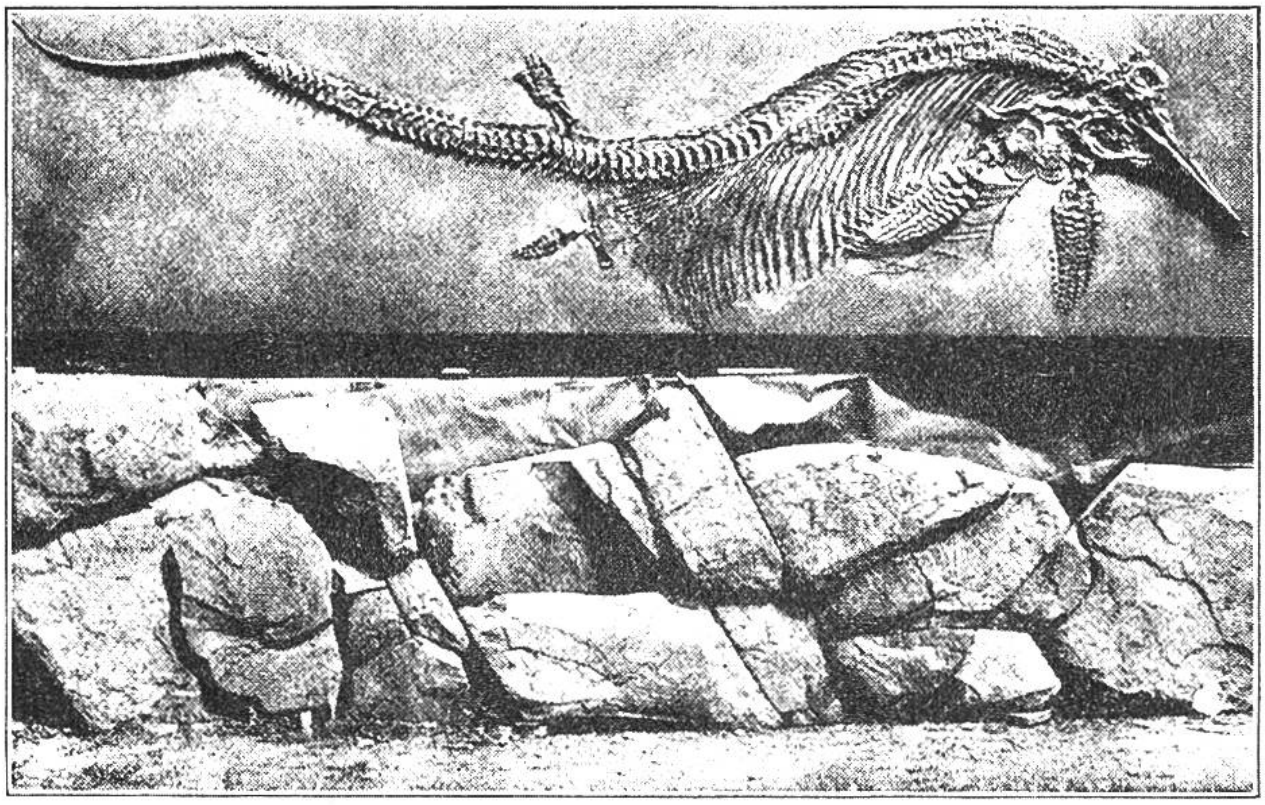


Das Mikroskop ist unerlässlich, um die Versteinerung mit grösster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit freizulegen.



erhärtete unter dem Druck anderer Schichten, welche sich im Laufe unvorstellbarer Zeiträume weiter ablagerten; diese Ablagerungen wurden durch Bewegungen der Erdkruste gehoben und kamen über Wasser zu liegen.

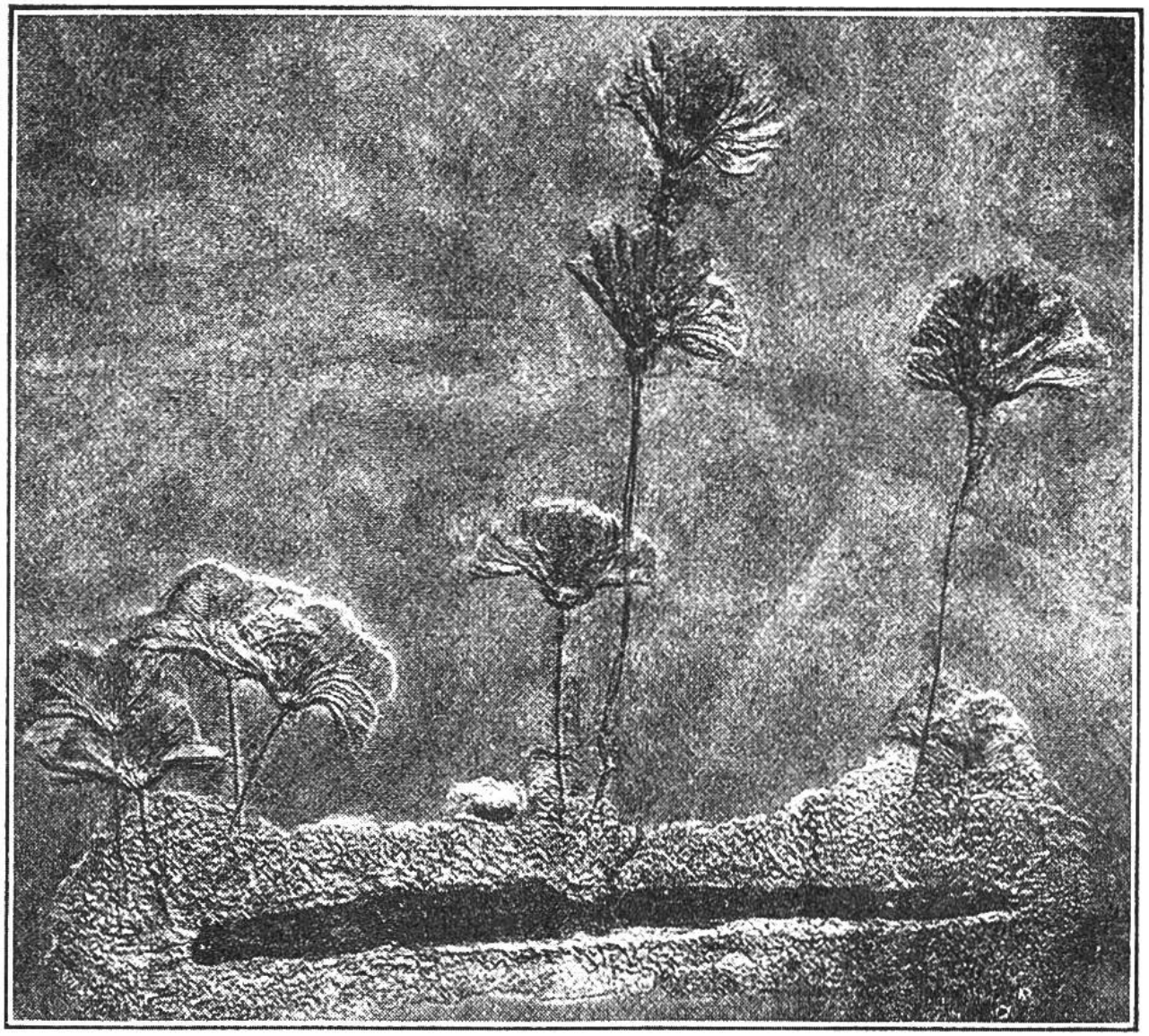
In mühsamer, monatelanger Arbeit hat der Forscher den Tierkörper, bei dem hier auch die Weichteile erhalten sind, blossgelegt; es ist ein Schmelz-Schuppenfisch. Noch werden letzte Feinheiten nachgestochen, und dann wandert das Stück in ein Museum als Zeuge einer längst vergangenen Zeit.



Im Jurameer schwammen viele seltsame, heute ausgestorbene Tiere. Auf unserem Bilde sieht man das mit grösster Sorgfalt aus dem Gestein herausgearbeitete und kunstgerecht zusammengefügte Skelett eines solchen Tieres; es war ein $3^1/_2$ m langer Ichthyosaurus. Die Steinblöcke unten auf dem Bilde enthalten das Skelett eines ähnlichen Ungetüms. Es wird eine grosse Geduldsarbeit sein, das Skelett ebenso freizulegen.

Unter den Arbeitern eines schwäbischen Schieferbruchs war vor einigen Jahrzehnten ein junger Mann, der besondere Freude an den gefundenen Einschlüssen hatte. Zunächst pflegte er, wie alle andern Arbeiter, solche Platten an gelegentliche Sammler gegen ein kleines Taschengeld zu verkaufen.

Eines Tages aber begann Hauff, so hiess jener junge Mann, die Einschlüsse aufzubewahren, und nach jahrelangen Versuchen, zu denen ihn eine besondere Begabung und eine grosse Liebe zur Sache befähigten, gelang es ihm, die versteinerten Skelette vorweltlicher Lebewesen aus den mühsam zusammengesezten Einschlusstücken herauszumeisseln. Durch diese Arbeiten, die schliesslich seine Lebensaufgabe wurden, hat sich der einstige Schieferbrucharbeiter um die Wissenschaft der Erdgeschichte sehr verdient gemacht; Hauff ist heute Ehrendoktor einer deutschen Universität und geniesst auf seinem Wissens-



Pflanzenartige Seetiere, „Seelilien" genannt, auf einem Stück Treibholz, das dicht mit Miesmuscheln besetzt ist. Die grösste dieser „Seelilien" ist 2½ Meter hoch.

gebiet hohes Ansehen. Seine Werke sind in den naturwissenschaftlichen Museen vieler Länder ausgestellt und werden überall bewundert.

Der tägliche Schlaf. Arzt: „Wie lange schlafen Sie täglich?" — Patient: „Eine Stunde." — Arzt: „Das ist aber viel zu wenig! Wie kommen Sie damit aus?" — Patient: „Ich schlafe noch neun Stunden in der Nacht!"

Unüberdacht. Ein Leutnant kommt in ein Restaurant und setzt sich neben seinen Hauptmann, der gerade Schweinsohren isst. Er ruft der Kellnerin: „Bringen Sie mir auch Säuohren, wie sie der Herr Hauptmann da hat!"